ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Gesamtabschluss und
Beteiligungen der Stadt
Brilon im Jahr 2016*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen	4
Grundlagen	4
Prüfbericht	4
Inhalte, Ziele, Methodik	5
→ Prüfungsablauf	6
→ Beteiligungen der Stadt Brilon	7
Übersicht über die Beteiligungen	7
Beteiligungsbericht	8
Konsolidierungskreis	9
→ Gesamtabschluss	11
Frist	11
Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen	11
→ Wirtschaftliche Gesamtsituation	13
Ertragslage	13
Verselbstständigte Aufgabenbereiche und Konzernmutter	15
Vermögens- und Schuldenlage	25
Finanzlage	31
→ Kennzahlenübersicht	33

→ Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die gpaNRW den für die Gesamtsteuerung der Stadt Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Die Stadt Brilon ist an 21 Unternehmen beteiligt. Der Ausgliederungsgrad des Vermögens ist hoch und liegt weit über dem Mittelwert der mittleren kreisangehörigen Kommunen.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen örtlich geprüfte Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2012 vor.

Die Beteiligungsberichte der Stadt Brilon sind unvollständig. Zu 16 Beteiligungen fehlen die Angaben nach § 52 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW. Bei den übrigen Beteiligungen fehlen die Erläuterungen zu den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen. Zudem fehlt die nach § 52 Abs. 3 GemHVO NRW geforderte Beteiligungsübersicht.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist durchschnittlich. Die Schuldenlage stellt sich im interkommunalen Vergleich etwas schlechter als bei den anderen Kommunen dar. Sowohl die Gesamtverschuldung je Einwohner als auch die Verbindlichkeiten je Einwohner liegen über dem Mittelwert. Mit einem Anteil von 57 Prozent entfällt der Großteil der Verbindlichkeiten auf die verselbstständigten Aufgabenbereiche und hier im Wesentlichen auf den Teilkonzern Stadtwerke Brilon.

Die Gesamtjahresergebnisse verbessern sich im Betrachtungszeitraum kontinuierlich, von -4,0 Mio. Euro im Jahr 2010 auf 421 Tausend Euro im Jahr 2012. Im Gesamtabschluss 2012 kann erstmalig ein positives Gesamtjahresergebnis erzielt werden, welches deutlich über dem Durchschnitt der Vergleichskommunen liegt.

Die Konzernmutter Stadt Brilon trägt in Betrachtungszeitraum jeweils mit positiven Ergebnissen nach Konsolidierung zum Gesamtjahresergebnis bei. Die Stadt Brilon erbringt in den Jahren 2010 bis 2012 jeweils über 50,0 Prozent ordentlichen Gesamtaufwendungen und der ordentlichen Gesamterträge. Aufgrund der negativen Jahresergebnisse der Konzernmutter in den Jahren 2014 und 2015 ist davon auszugehen, dass sie das Konzernjahresergebnis nicht in dem bisherigen Umfang stützen kann. Bei Konsolidierungs- und Optimierungsbemühungen im Konzern ist die Stadt somit ein wesentlicher Faktor und zu berücksichtigen.

Der Bauhof der Stadt Brilon belastet das Konzernergebnis erheblich. Aufgrund seiner Funktion als konzerninterner Dienstleister werden nahezu sämtliche Erträge eliminiert. In der Folge führen die in der Einzelbetrachtung vergleichsweise geringen Aufwandspositionen zu einer wesentlichen Belastung des Konzernergebnisses. Demzufolge hat der Bauhof der Stadt Brilon eine wesentliche Bedeutung für den Konzern und nimmt eine zentrale Position im Hinblick auf Konsolidierungs- und Optimierungsbemühungen ein.

Der Teilkonzern Stadtwerke Brilon belastet das Gesamtjahresergebnis ebenfalls erheblich. Die Jahresabschlüsse 2013 bis 2015 deuten darauf hin, dass der Einfluss des Teilkonzerns auf den Konzern Stadt Brilon in den Folgejahren etwas besser ausfallen wird als in den Jahren 2010 bis 2012.

→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Hierzu zählt auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Der Prüfbericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommune in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diesen Personenkreis in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabschlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- Beteiligungssteuerung.

Prüfbericht

Im Bericht nutzt die gpaNRW Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern Stadt besteht nach dem Verständnis der gpaNRW aus der Stadt als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Rahmen des Gesamtabschlusses grundsätzlich voll zu konsolidieren sind, also den Tochterheiten der Stadt.

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen wurden in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galten.

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Stadt erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu muss die Stadt eine gesonderte Stellungnahme abgeben. Dies wird im Prüfbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. In der Stadt Brilon hat die gpaNRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfbericht als **Empfehlung** aus.

Inhalte, Ziele, Methodik

Die Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen ist in die folgenden drei Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen,
- Gesamtabschluss und
- wirtschaftliche Gesamtsituation.

Der Gesamtabschluss dient als Informations- und Steuerungsinstrument. Dieser Zweck kann nur erfüllt werden, wenn landesweit im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben einheitlich im Gesamtabschluss bewertet und bilanziert wird. Insofern bildet die Prüfung der Rechtmäßigkeit die Basis für alle weitergehenden Prüfungshandlungen. Vom Gesetzgeber eingeräumte Spielräume sowie zulässige Erleichterungen berücksichtigt die gpaNRW dabei.

Der Prüfbereich Beteiligungen und der Bereich Gesamtabschluss bilden zusammen die Rechtmäßigkeitsprüfung. Auf Basis des örtlichen Prüfungsberichtes und der Gesamtabschlussdokumentation prüft die gpaNRW stichprobenhaft fehleranfällige Verfahrensschritte und Gesamtabschlusspositionen. Hierbei nehmen wir in erster Linie die Festlegung des Konsolidierungskreises, die Anwendung der verschiedenen Konsolidierungsmethoden sowie die Handhabung von Erleichterungen in den Blick. Diese Systemprüfung wird durch Plausibilitätsbeurteilungen und Einzelfallprüfungen ergänzt. Die Prüfungsschwerpunkte werden durch die gpaNRW im Einzelfall festgelegt.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns Stadt hat die gpaNRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabschluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Als Basis für die Analyse hat die gpaNRW die Kennzahlenwerte in den interkommunalen Vergleich zu den anderen mittleren kreisangehörigen Städten gestellt. Ausgehend von diesen Kennzahlen identifizieren wir bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft der Stadt.

→ Prüfungsablauf

Die Prüfung des Gesamtabschlusses und der Beteiligungen in der Stadt Brilon hat die gpaNRW im Zeitraum August 2015 bis Juni 2017 durchgeführt.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen örtlich geprüfte Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2012 der Stadt Brilon vor.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2012 werden 21 mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen.

Geprüft haben:

Dorothee Jülich
Jan-Niklas Claus

Leitung der Prüfung:

Sandra Rettler

→ Beteiligungen der Stadt Brilon

Übersicht über die Beteiligungen

Die Stadt Brilon ist im Berichtszeitraum an zwölf Gesellschaften unmittelbar beteiligt.

- Städt. Krankenhaus Maria-Hilf Brilon gGmbH – 100,00 Prozent
- Stadtwerke Brilon AöR – 100,00 Prozent
- BWT Briloner Wirtschaft und Tourismus GmbH – 100,00 Prozent
- Bauhof (eigenbetriebsähnliche Einrichtung) – 100,00 Prozent
- Flugplatzgesellschaft Brilon mbH – 70,00 Prozent
- Zweckverband VHS Brilon-Marsberg-Olsberg – 33,33 Prozent
- Sparkassenzweckverband des Hochsauerlandkreises, der Städte Brilon, Hallenberg, Medebach, Olsberg und Winterberg und der Gemeinde Bestwig – 18,10 Prozent
- Zweckverband Naturpark Diemelsee – 12,5 Prozent
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft HSK mbH – 3,087 Prozent
- RLG Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH – 1,01 Prozent
- Kommunale Aktionärsvereinigung RWWE GmbH – 1,00 Prozent (bis 2010)
- Zweckverband KDZ Citkomm – keine Angabe

Weiterhin hält die Stadt Brilon mittelbare Anteile an den folgenden neun Unternehmen; angegeben sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- Stadtwerke Brilon Energie GmbH – 74,90 Prozent
- Sparkasse Hochsauerland – 18,10 Prozent
- RLG-Verkehrsdienst GmbH – 1,01 Prozent
- Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH – 0,2886 Prozent
- KEB Kommunale Energie-Beteiligungsgesellschaft Holding AG – 0,1751 Prozent
- Citkomm services GmbH – 1,7188 Prozent
- RW Holding AG – 0,0196 Prozent
- RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (RWEB) – 0,0266 Prozent
- RWE AG – keine Angabe

Beteiligungsbericht

Jede Stadt hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Dieser Bericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabschluss, der die Gesamtlage der Stadt abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her.

Um eine solche differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, muss der Beteiligungsbericht nach den Vorgaben des § 52 GemHVO NRW insbesondere folgende Informationen und Darstellungen enthalten:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Gemäß § 52 Abs. 3 GemHVO NRW ist dem Beteiligungsbericht eine Übersicht über alle Beteiligungen unter Angabe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

Die Stadt Brilon hat zu den Stichtagen 31. Dezember 2010, 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2012 Beteiligungsberichte erstellt und den jeweiligen Gesamtabschlüssen beigefügt.

Die gemäß § 52 Abs. 3 GemHVO NRW geforderte Beteiligungsübersicht fehlt in allen Berichten. Stattdessen enthalten die Berichte eine Übersicht über die Finanzanlagen der Stadt. Dies entspricht nicht den gesetzlichen Anforderungen.

In den Beteiligungsberichten werden lediglich die fünf in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche einzeln dargestellt. Zu diesen Beteiligungen enthält der Beteiligungsbericht überwiegend die nach § 52 GemHVO NRW erforderlichen Angaben. Es fehlen jedoch die Erläuterungen zu den Bilanzen sowie zu den Gewinn- und Verlustrechnungen.

Darüber hinaus werden zu vier unmittelbaren Beteiligungen die Finanzbeziehungen zwischen der jeweiligen Beteiligung und der Stadt Brilon dargestellt.

Die übrigen vier unmittelbaren und acht mittelbaren Beteiligungen fehlen in der Einzeldarstellung gänzlich.

→ **Feststellung**

Die Beteiligungsberichte der Stadt Brilon sind unvollständig und entsprechen nicht den gesetzlichen Anforderungen.

Zu 16 Beteiligungen fehlen die Angaben nach § 52 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW. Bei den übrigen Beteiligungen fehlen die Erläuterungen zu den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen. Zudem fehlt die nach § 52 Abs. 3 GemHVO geforderte Beteiligungsübersicht.

Nach Ansicht der gpaNRW ist es bei Kleinstbeteiligungen akzeptabel, die Angaben im Beteiligungsbericht auf einige Mindestangaben zu beschränken. Zu diesen Mindestangaben zählen die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligung mit der Stadt und untereinander, das Beteiligungsverhältnis, die Bilanzsumme und das Jahresergebnis.

Nach Auskunft der Stadt Brilon werden künftig alle mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen in den Beteiligungsbericht aufgenommen. Darüber hinaus werden fehlenden Angaben nach § 52 GemHVO NRW ergänzt.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch die Stadt zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben der Stadt als Konzernmutter die in den Gesamtabschluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher wie in privat-rechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzulegen, ob und welche Unternehmen nach der Equitymethode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Informationen zum Konsolidierungskreis der Stadt Brilon befinden sich im Gesamtanhang des jeweiligen Jahres. In den Gesamtabschlüssen 2010 bis 2012 werden die die Städt. Krankenhaus Maria-Hilf Brilon gGmbH, die BWT Briloner Wirtschaft und Tourismus GmbH, der Bauhof, die Stadtwerke Brilon AöR und die Stadtwerke Brilon Energie GmbH voll konsolidiert. Die Flugplatzgesellschaft Brilon mbH und der Zweckverband VHS Brilon-Marsberg-Olsberg werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Gesamtabschluss einbezogen.

Eine Dokumentation zur Festlegung des Konsolidierungskreises wurde der gpaNRW nicht vorgelegt. Insbesondere fehlt der Nachweis der untergeordneten Bedeutung für die nicht einbezogenen Beteiligungen.

Die gpaNRW hat anhand von Verhältniszahlen überprüft, ob die beiden Gesellschaften für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt von Bedeutung sind. Dabei wurde ein Grenzwert von drei Prozent zugrunde gelegt. Die Kennzahlen liegen sowohl in der Einzel- als

auch der Summenbetrachtung deutlich unter dem herangezogenen Grenzwert. Im Ergebnis wurde der Konsolidierungskreis somit korrekt festgelegt.

→ **Feststellung**

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der Stadt Brilon entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

→ **Empfehlung**

Wir empfehlen der Stadt Brilon, die Prüfung der untergeordneten Bedeutung anhand von Verhältniszahlen zu dokumentieren und jährlich fortzuschreiben.

→ Gesamtabschluss

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 den ersten Gesamtabschluss nach § 116 GO NRW aufzustellen. Der Gesamtabschluss besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Im Gesamtabschluss werden alle verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammengefasst, um ein vollständiges, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt zu erhalten.

Frist

Die Stadt Brilon hat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum 31. Dezember 2010 erstmals einen Gesamtabschluss aufgestellt. Gemäß § 116 Abs. 5 i. V. m. § 95 Abs. 3 GO NRW ist der Gesamtabschluss innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen und dem Rat zuzuleiten, mithin also zum 30. September 2011. Die Stadt Brilon hat den Gesamtabschluss zum 31. Mai 2012 aufgestellt.

Die örtliche Prüfung des Gesamtabschlusses 2010 der Stadt Brilon hat die WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt. Der Bestätigungsvermerk wurde am 04. September 2013 uneingeschränkt erteilt.

Entsprechend des Verweises in § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW auf die Regelungen über die Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 96 GO NRW muss der Rat den geprüften Gesamtabschluss 2010 bis zum 31. Dezember 2011 feststellen. Aufgrund der Verzögerungen bei der Aufstellung und der anschließenden örtlichen Prüfung konnte diese Frist nicht eingehalten werden.

Für den Gesamtabschluss 2011 wurde am 31. Juli 2015 und für den Gesamtabschluss 2012 am 11. September 2015 jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Nach Auskunft der Stadt Brilon befinden sich die Gesamtabschlüsse 2013 und 2014 in der Endphase der Aufstellung. Da die Stadt Brilon Gebrauch vom Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse macht, werden die Gesamtabschlüsse 2013 und 2014 der Anzeige des Gesamtabschlusses 2015 beigefügt.

→ Feststellung

Die Stadt Brilon konnte die vom Gesetzgeber vorgegebenen Fristen zur Aufstellung, Prüfung und Feststellung der Gesamtabschlüsse 2010 bis 2015 nicht einhalten.

Rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Die Stadt Brilon hat auskunftsgemäß überprüft, ob Bewertungsanpassungen und Umgliederungen durchzuführen waren. Hierzu existiert, über die im Gesamtanhang enthaltenen Angaben hinaus, keine zusammenhängende Dokumentation. Teilweise hat die Stadt Brilon auf eine Anpassung aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Im Rahmen des Modellprojektes zum NKF-Gesamtabschluss wurden rechnungslegungsbezogene Erleichterungen entwickelt, die von den Kommunen angewendet werden können. Vor einer Anwendung dieser Erleichterung muss die Kommune jedoch überprüfen, ob diese Erleichterung, wie z. B. der Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern, unwesentlich für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns ist. Dazu sind Wesentlichkeitsgrenzen für den Einzelfall und für die Summe aller angewandten Erleichterungen festzulegen.

Die Stadt Brilon hat von den rechnungsbezogenen Erleichterungen Gebrauch gemacht. Welche Erleichterungen das sind, ergibt sich aus den Angaben im Gesamthang. So verzichtet die Stadt Brilon z. B. auf die Umgliederung unwesentlicher Bilanzpositionen, auf Bewertungsanpassungen und auf die Anpassung der Nutzungsdauern. Die Stadt Brilon hat auskunftsgemäß überprüft, ob Bewertungsanpassungen und Umgliederungen aus Wesentlichkeitsgründen durchzuführen waren. Hierüber existiert jedoch keine zusammenhängende Dokumentation. Im Ergebnis können die Entscheidungen der Stadt daher von uns nicht nachvollzogen werden.

→ **Feststellung**

Eine Beurteilung über die Wesentlichkeit der von der Stadt Brilon genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen im Einzelnen und insgesamt ist aufgrund der unvollständigen Dokumentation nicht möglich.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Brilon sollte eine Dokumentation über die von ihr genutzten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen erstellen. Aus der Dokumentation sollte zudem hervorgehen, in welchem Umfang sich die Erleichterungen im Einzelfall und insgesamt auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Brilon auswirken (= Wesentlichkeitsbetrachtung).

→ Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation nimmt die gpaNRW insbesondere folgende Fragestellungen in den Blick:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Stadt zum ersten Gesamtabschlussstichtag aus?
- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation der Stadt bei? Werden die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW beachtet?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen.

Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften mittleren kreisangehörigen Kommunen gestellt. In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2012 sind 21 Städte einbezogen.

Ertragslage

In der Gesamtergebnisrechnung stellt die Stadt Brilon die Ertragslage des Konzerns zusammengefasst dar. In der Prüfung untersucht die gpaNRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GemHVO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen ausgeglichenen oder positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabschluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Wirtschaftliche Unternehmen sollen eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

Aus den o.g. Gründen ist auch für den Konzern davon auszugehen, dass ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis erreicht werden muss. Entsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns zumindest decken.

Das Gesamtjahresergebnis der Stadt Brilon in den Jahren 2010 bis 2013 stellt sich wie folgt dar:

Gesamtergebnis

	2010	2011	2012
	in Tausend Euro		
Ordentliches Gesamtergebnis	-1.512	283	3.345
+ Gesamtfinanzergebnis	-2.485	-2.587	-2.982
= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-3.996	-2.304	363
+ Außerordentliches Gesamtergebnis	-27	0	0
= Gesamtjahresergebnis	-4.024	-2.304	363
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn	0	-63	-58
= Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-4.024	-2.241	421
	in Euro		
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-152,78	-87,23	16,43

Das Gesamtjahresergebnis verbessert sich im Betrachtungszeitraum kontinuierlich. Im Gesamtabschluss 2012 kann erstmalig ein positives Gesamtjahresergebnis erzielt werden. Die Entwicklung der Ergebnisse im Gesamtabschluss entspricht dabei der Entwicklung der Jahresabschlüsse der Konzernmutter Stadt Brilon.

Das ordentliche Gesamtergebnis ist bereits im Jahr 2011 positiv. Jedoch reicht es bei weitem nicht aus, das negative Gesamtfinanzergebnis auszugleichen. Das negative Gesamtfinanzergebnis erhöht sich jedes Jahr um die steigenden Zinsaufwendungen.

Die ordentlichen Gesamterträge werden im Betrachtungszeitraum insbesondere durch die privatrechtlichen Leistungsentgelte und die Steuern und ähnliche Abgaben geprägt. Diese beiden Positionen bilden in allen Jahren über 70,0 Prozent der ordentlichen Gesamterträge. Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte erhöhen sich ab dem Jahr 2011. Diese fließen nun auch von dem Enkelunternehmen Stadtwerke Brilon Energie GmbH in den Gesamtabschluss ein. Das Unternehmen wurde in 2010 neu gegründet und gehört zu 74,90 Prozent den Stadtwerken Brilon AöR.

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen ergeben sich im Betrachtungszeitraum zum Großteil aus den Personalaufwendungen, den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen sowie den Transferaufwendungen. Zusammen stellen sie fast 80,0 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen dar.

Das Gesamtfinanzergebnis beeinflusst das Gesamtjahresergebnis in allen Jahren negativ.

Insgesamt zeigt sich im interkommunalen Vergleich des Gesamtjahresergebnisses des Konzerns Stadt Brilon folgendes Bild:

Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Stadt Brilon	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
16,43	-683,43	199,61	-125,03	21

Das Gesamtjahresergebnis im Jahr 2010 positioniert sich noch unterhalb des Mittelwertes. Die Ergebnisse in den Jahren 2011 und 2012 positionieren sich hingegen oberhalb des Durchschnitts. Im Jahr 2012 kann erstmalig ein positives Gesamtjahresergebnis erzielt werden, welches deutlich über dem Durchschnitt der Vergleichskommunen liegt.

Verselbstständigte Aufgabenbereiche und Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns Stadt Brilon auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dazu nimmt die gpaNRW zunächst die Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen in den Blick. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im zweiten Schritt beurteilt die gpaNRW die konsolidierten Jahresergebnisse der Konzernmutter und der Tochterunternehmen in Bezug auf ihren Einfluss auf das Konzernergebnis. Im Konzernabschluss werden die internen Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt und seinen verselbstständigten Aufgabenbereichen eliminiert.

Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des städtischen Haushaltes sind. Die konsolidierten Jahresabschlüsse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im Jahresabschluss der Stadt. Ziel der Darstellung der konsolidierten Jahresabschlüsse ist es aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsbemühungen im Konzern liegen. Die gpaNRW beurteilt hingegen nicht die Wirtschaftlichkeit der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Jahresergebnisse laut den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2012 der Stadt Brilon und der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche im Vergleich zu den Ergebnissen nach Konsolidierung dar.

Die Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Gesamteigenkapitalanteil bzw. inwieweit sich das Gesamteigenkapital durch einen Überschuss erhöht. Um den Einfluss von Konzernmutter und Tochterunternehmen auf das Gesamtergebnis zu verdeutlichen, werden die Fehlbetragsquoten/Eigenkapitalrenditen von Mutter und Töchtern in Bezug auf das maßgebliche Konzerneigenkapital (Allgemeine Rücklage + Ausgleichsrücklage des Konzerns) ermittelt. Das maßgebliche Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2012 beträgt 112,8 Mio. Euro. In Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset stellen wir die Fehlbetragsquote positiv, die Eigenkapitalrendite negativ dar.

Vergleich der Jahresergebnisse 2012 vor und nach Konsolidierung in Tausend Euro

	Jahresergebnisse laut Jahresabschluss	Jahresergebnisse nach Konsolidierung ¹	Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite in Prozent
Stadt Brilon	23	5.086	-4,56
Städt. Krankenhaus Maria-Hilf Brilon gGmbH	77	161	-0,14
BWT Briloner Wirtschaft und Tourismus GmbH	31	-849	0,76
Bauhof	27	-2.325	2,09
Teilkonzern Stadtwerke Brilon	205	-1.652	1,48
Gesamtsumme Konzern	-	421	

Die Veränderungen der Jahresergebnisse vor und nach Konsolidierung ergeben sich im Wesentlichen aus den eliminierten Leistungsbeziehungen innerhalb des Konzerns. Darüber hinaus wirken sich die vorgenommenen Bewertungsanpassungen bei der Aufstellung des Gesamtabschlusses aus. Die konkreten Veränderungen können den Einzelanalysen der Beteiligungen entnommen werden.

Im Jahr 2012 werden sowohl bei der Konzernmutter Stadt Brilon wie auch bei allen verselbstständigten Aufgabenbereichen positive Jahresergebnisse laut Jahresabschluss erzielt. Nach Konsolidierung zeigen nur die Stadt und das Krankenhaus positive Ergebnisse. Die Jahresergebnisse der Briloner Wirtschaft und Tourismus GmbH, des Bauhofes sowie des Teilkonzerns Stadtwerke Brilon (Stadtwerke Brilon AöR und Stadtwerke Brilon Energie GmbH) haben sich nach Konsolidierung hingegen wesentlich verschlechtert.

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung verdeutlichen, dass die Konzernmutter Stadt Brilon das positive Gesamtjahresergebnis am stärksten beeinflusst. Daneben hat die Städt. Krankenhaus Maria-Hilf Brilon gGmbH einen positiven Einfluss auf das Gesamtjahresergebnis. Die BWT Briloner Wirtschaft und Tourismus GmbH, der Bauhof und der Teilkonzern Stadtwerke Brilon weisen dagegen negative Jahresergebnisse nach Konsolidierung aus. Dies entspricht im Wesentlichen auch den Vorjahren. Das Jahresergebnis der Konzernmutter Stadt Brilon fiel in den Jahren 2010 und 2011 jedoch erheblich geringer aus. Aufgrund des hohen Einflusses der Konzernmutter auf das Gesamtjahresergebnis war dieses in den Vorjahren negativ.

Dennoch haben auch die verselbstständigten Aufgabenbereiche einen großen Einfluss auf das Gesamtjahresergebnis. Gemeinsam tragen sie in den Jahren 2010 bis 2012 mit Fehlbeträgen zwischen 4,7 und 4,8 Mio. Euro negativ zum Gesamtjahresergebnis bei. Dies unterstreicht die Relevanz des Gesamtabschlusses und der Beteiligungssteuerung für die Stadt Brilon.

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Betriebe einzeln analysiert, deren Einfluss auf die Aufwendungen, Erträge und das Jahresergebnis des Konzerns besonders hoch ist. Neben der Stadt Brilon sind dies der Bauhof und der Teilkonzern Stadtwerke Brilon.

¹ ohne Anteil anderer Gesellschafter

Auf die Analyse der Briloner Wirtschaft und Tourismus GmbH wird verzichtet, da ihr Einfluss auf den Konzern eher gering ist.

Die Städt. Krankenhaus Maria-Hilf Brilon gGmbH ist in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH geführt. Die Gewinne einer gemeinnützigen GmbH dürfen aus steuerrechtlichen Gründen ausschließlich für die gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft verwendet werden. Eine Ausschüttung an die Gesellschafter ist grundsätzlich nicht zulässig. Aus diesem Grunde wird auf eine Einzelbetrachtung der Städt. Maria-Hilf Brilon gGmbH verzichtet.

Stadt Brilon

Der Jahresabschluss der Stadt Brilon wird durch die überörtliche Finanzprüfung näher betrachtet und analysiert. Die Situation der Stadt stellt sich wie folgt dar:

Die Jahresergebnisse schwanken stark. Die Stadt Brilon hat für die Jahre 2008 und 2012 positive Jahresergebnisse vorgelegt. In den Haushaltsjahren 2009 bis 2011 führten negative Jahresergebnisse zu einem Eigenkapitalverzehr von 10,4 Mio. Euro.

Nicht planbare, positive Effekte aus Holzverkäufen und Gewerbesteuererträgen führten zu Ergebnisverbesserungen. In der Regel blieben die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen hinter den Haushaltsansätzen zurück. Sondereffekte durch Rückstellungen aus der Eröffnungsbilanz machten sich zudem positiv bemerkbar. Künftig entfallen diese Sondereffekte, so dass es schwieriger wird einen ausgeglichenen Haushalt oder Überschüsse zu erzielen.

Die geplanten Defizite weisen zwar eine positive Tendenz auf. Sie zehren die Ausgleichsrücklage jedoch in 2014 auf. Die Haushaltsplanung ab 2014 sieht weiterhin den fiktiven Haushaltsausgleich durch Mittel der allgemeinen Rücklage vor. Laut Planung bleiben diese zwar unterhalb der Fünf-Prozent-Grenze. Damit vermeidet die Stadt Brilon ein pflichtig aufzustellendes Haushaltssicherungskonzept. Allerdings führen die geplanten Defizite zu einem weiteren Eigenkapitalverzehr von 12,6 Mio. Euro bis 2017. Diese Entwicklung macht weiteren Handlungs- und Konsolidierungsbedarf notwendig, um den Defiziten und damit weiterem Eigenkapitalverzehr entgegenzuwirken.

Im Übrigen verweisen wir auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung.

Die Ergebnisse nach Konsolidierung der Stadt Brilon stellen sich für die Jahre 2010 bis 2012 wie folgt dar:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Steuern und ähnliche Abgaben	27.446	28.568	34.422
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	6.945	4.787	5.099
+ Sonstige Transfererträge	7	1	3
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.977	3.898	4.195
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	6.104	5.412	3.933
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.179	1.211	1.357

	2010	2011	2012
+ Sonstige ordentliche Erträge	2.978	3.272	3.252
+ Aktivierte Eigenleistungen	16	6	5
+/- Bestandsveränderungen	-1.224	0	0
= ordentliche Erträge	47.428	47.156	52.266
- Personalaufwendungen	8.362	9.626	8.591
- Versorgungsaufwendungen	2.069	829	1.902
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9.580	8.095	8.344
- Bilanzielle Abschreibungen	5.379	5.402	5.456
- Transferaufwendungen	17.878	16.979	18.533
- sonstige ordentliche Aufwendungen	2.423	2.638	3.279
= ordentliche Aufwendungen	45.692	43.569	46.105
= ordentliches Ergebnis	1.736	3.586	6.160
+ Finanzerträge	23	32	22
- Finanzaufwendungen	1.120	1.068	1.097
= Finanzergebnis	-1.097	-1.037	-1.074
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	639	2.550	5.086
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	639	2.550	5.086

Bei der Konzernmutter Stadt Brilon ergeben sich in den Jahren 2010 bis 2012 jeweils positive Jahresergebnisse nach Konsolidierung. Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung fallen dabei durchschnittlich um 4,9 Mio. Euro besser aus als die Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen der Stadt Brilon. Insgesamt entspricht die Entwicklung der Ergebnisse nach Konsolidierung von 2010 bis 2012 der Entwicklung der Einzelabschlüsse der Stadt.

Im Gesamtabschluss 2012 wurden ordentliche Aufwendungen von insgesamt 5,4 Mio. Euro eliminiert. Dabei handelt es sich insbesondere um Sach- und Dienstleistungsaufwendungen für die Inanspruchnahme von Leistungen des Bauhofes der Stadt Brilon und der Stadtwerke Brilon von zusammen 4,3 Mio. Euro. Darüber hinaus wurden Transferaufwendungen zur Finanzierung der Briloner Wirtschaft und Tourismus GmbH von 890 Tausend Euro eliminiert. Bei den ordentlichen Erträgen belaufen sich die Eliminierungen aufgrund konzerninterner Leistungsbeziehungen auf 370 Tausend Euro. Diese resultieren im Wesentlichen aus privatrechtlichen Leistungsentgelten und Kostenerstattungen.

Die ordentlichen Aufwendungen der Konzernmutter sind geprägt durch die Transferaufwendungen. Sie bilden in allen Jahren die größte Aufwandsposition und werden im Konzern vollständig durch die Konzernmutter verursacht. Im Jahr 2012 tragen die Transferaufwendungen mit 40,2 Prozent zu den ordentlichen Aufwendungen bei. Es handelt sich dabei um Aufwendungen der Stadt Brilon, denen keine konkrete Gegenleistung gegenübersteht. Ebenso hat die Stadt auf den größten Teil dieser Aufwendungen keinen direkten Einfluss, da z. B. die Höhe der Umlagen von festgelegten Parametern bestimmt wird. Neben den Transferaufwendungen beeinflussen

die Personalaufwendungen und die Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen die ordentlichen Aufwendungen der Jahre 2010 bis 2012. Im Jahr 2012 stellen sie summiert 36,7 Prozent der ordentlichen Aufwendungen dar. Insgesamt sind 50,5 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen der Stadt Brilon zuzuordnen.

Die ordentlichen Erträge können die ordentlichen Aufwendungen im gesamten Betrachtungszeitraum decken, sodass das ordentliche Ergebnis in allen Jahren positiv ausfällt. Die Erträge der Stadt Brilon sind geprägt durch die Steuern und ähnlichen Abgaben, die im Konzern ausschließlich durch die Konzernmutter generiert werden. Sie tragen in 2012 mit 65,9 Prozent aufgrund ungewöhnlich hoher Steuererträge noch stärker als in den Vorjahren zu den ordentlichen Erträgen der Stadt Brilon bei. Der Anteil an den ordentlichen Gesamterträgen des Konzerns beträgt in 2012 36,3 Prozent. Insgesamt erzielt die Konzernmutter in 2012 55,2 Prozent der ordentlichen Gesamterträge.

Das Finanzergebnis ist nach Konsolidierung im gesamten Betrachtungszeitraum negativ. Es wird im Wesentlichen durch Zinsaufwendungen für die Investitions- und Liquiditätskredite verursacht. In der Folge trägt die Konzernmutter in 2012 mit 36,0 Prozent zum negativen Gesamtfinanzergebnis bei.

Die Konzernmutter Stadt Brilon erbringt in den Jahren 2010 bis 2012 jeweils über 50,0 Prozent ordentlichen Gesamtaufwendungen und der ordentlichen Gesamterträge. Die ordentlichen Erträge übersteigen in allen Jahren die ordentlichen Aufwendungen, sodass die Konzernmutter positiv zu den Gesamtjahresergebnissen beitragen kann. Die Entwicklung der Jahresergebnisse nach Konsolidierung der Konzernmutter überträgt sich nahezu vollständig auf die Gesamtjahresergebnisse und resultiert aus den konstanten Jahresergebnissen der verselbstständigten Aufgabenbereiche. Die Ergebnisse der Stadt Brilon haben somit einen großen Einfluss auf die Ergebnisse des Konzerns.

In der Folge wird sich die negative Entwicklung der Jahresergebnisse der Stadt Brilon unter sonst gleichen Bedingungen negativ auf den Gesamtabschluss auswirken. Entsprechend der aufgestellten Jahresabschlüsse bis 2015 ist davon auszugehen, dass sich das Gesamtjahresergebnis in den Jahren 2014 und 2015 deutlich verschlechtern wird.

→ **Feststellung**

Die Konzernmutter Stadt Brilon trägt in Betrachtungszeitraum jeweils mit positiven Ergebnissen nach Konsolidierung zum Gesamtjahresergebnis bei. Aufgrund der negativen Jahresergebnisse 2014 und 2015 ist davon auszugehen, dass die Konzernmutter das Konzernjahresergebnis nicht in dem bisherigen Umfang stützen kann. Bei Konsolidierungs- und Optimierungsbemühungen im Konzern ist die Stadt somit ein wesentlicher Faktor und zu berücksichtigen.

Bauhof der Stadt Brilon

Der Bauhof der Stadt Brilon ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung und 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Brilon. Der Bauhof der Stadt Brilon wird im Gesamtabschluss der Stadt Brilon daher voll konsolidiert.

Der Bauhof der Stadt Brilon ist ein Hilfsbetrieb der Stadt und ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs tätig. Arbeiten für Dritte werden nicht geleistet. Hauptaufgabe des Bauhofes sind

Pflege-, Reinigungs- und Reparaturarbeiten an öffentlichen Grünflächen, Straßen und Wegeflächen sowie städtischen Gebäuden und sonstigen Einrichtungen.

Die Jahresergebnisse fallen in den Jahren 2007 bis 2015, ausgenommen des Jahres 2011, positiv aus. In diesen Jahren schwanken die Jahresüberschüsse zwischen 10 Tausend Euro in 2015 und 226 Tausend Euro in 2010. Lediglich in 2011 wurde ein Jahresfehlbetrag von 86 Tausend Euro erzielt. Die Gewinne werden vollständig auf neue Rechnung vorgetragen. Der Verlust aus dem Jahre 2011 wurde mit den Gewinnvorträgen verrechnet.

→ **Feststellung**

Der Bauhof der Stadt Brilon (eigenbetriebsähnliche Einrichtung) erwirtschaftet mit Ausnahme des Jahres 2011 eine Eigenkapitalverzinsung gemäß § 10 Abs. 5 EigVO. Es werden keine Gewinne an die Stadt Brilon ausgeschüttet.

In der Konzernbetrachtung nach Konsolidierung weist der verselbstständigte Aufgabenbereich Bauhof folgende Ergebnisse auf:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	6	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	0	2	0
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	1	12
+ Sonstige ordentliche Erträge	36	8	58
+ Aktivierte Eigenleistungen	28	36	16
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	71	46	86
- Personalaufwendungen	1.301	1.253	1.352
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.082	575	712
- Bilanzielle Abschreibungen	163	176	198
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	49	113	127
= ordentliche Aufwendungen	2.595	2.117	2.388
= ordentliches Ergebnis	-2.525	-2.071	-2.303
+ Finanzerträge	0	0	0
- Finanzaufwendungen	23	18	22
= Finanzergebnis	-22	-18	-22
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-2.547	-2.090	-2.325
+ Außerordentliche Erträge	-2	0	0

	2010	2011	2012
- Außerordentliche Aufwendungen	-2	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	-2	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-2.549	-2.090	-2.325

Der Bauhof der Stadt Brilon trägt im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2012 mit negativen Jahresergebnissen nach Konsolidierung zum Gesamtjahresergebnis bei. Bei dem Bauhof der Stadt Brilon handelt es sich um einen internen Dienstleister. Dies hat zur Folge, dass der Betrieb nahezu sämtliche Erträge gegenüber der Stadt Brilon erzielt. Im Gesamtabchluss werden diese konzernintern erwirtschafteten Leistungsentgelte und geleisteten Betriebskostenzuschüsse der Stadt auf beiden Seiten eliminiert. Nach Konsolidierung verbleiben somit fast keine Erträge mehr beim Bauhof. Anpassungen von Leistungsentgelten mit der Stadt auf ein kostendeckendes Preisniveau würden demnach in der Konzernbetrachtung keine Verbesserung herbeiführen, da diese eliminiert werden. Auf der anderen Seite verbleiben nach Konsolidierung jedoch die Aufwendungen beim Bauhof, die für die Ausführung der Aufgaben anfallen. Einsparungen bei den Aufwendungen würden sich somit positiv auf den Konzern auswirken. Unabhängig von der Konzernsicht würden sich Einsparungen zudem positiv auf den Haushalt der Stadt auswirken, da die zu zahlenden Leistungsentgelte bzw. Betriebskostenzuschüsse niedriger ausfallen würden.

Bei den nach Konsolidierung beim Bauhof der Stadt Brilon verbliebenen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um ordentliche Aufwendungen. Diese werden im gesamten Betrachtungszeitraum zu über der Hälfte durch Personalaufwendungen verursacht. Die übrigen Aufwendungen entfallen zum überwiegenden Teil auf die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen. Insgesamt ist der Anteil der ordentlichen Aufwendungen des Bauhofes der Stadt Brilon an den ordentlichen Gesamtaufwendungen mit 2,6 Prozent in 2012 äußerst gering ist. Aufgrund der nahezu vollständig eliminierten Erträge belastet das negative Jahresergebnis nach Konsolidierung das Gesamtjahresergebnis 2012 mit 2,3 Mio. Euro am stärksten. Hierdurch zeigt sich die hohe Bedeutung des Bauhofes der Stadt Brilon für den Konzern.

Bei dem Bauhof der Stadt Brilon ist im Hinblick auf mögliche Konsolidierungsmaßnahmen zu beachten, dass es sich um einen internen Dienstleister handelt. Sofern er diese Aufgaben für die Konzernmutter nicht erbringen würde, müsste die Stadt die bezogenen Dienstleistungen entweder selbst erbringen oder sie an externe Dritte vergeben. Die dadurch entstehenden Aufwendungen würden sich dementsprechend negativ auf das Jahresergebnis der Stadt auswirken. Im Hinblick auf nachhaltige Konsolidierungsmöglichkeiten kann somit zum einen die Effizienz der Aufgabenausführung hinterfragt werden und zum anderen können die Aufgaben selbst in Frage gestellt werden.

→ **Feststellung**

Der Bauhof der Stadt Brilon ist dauerhaft defizitär und belastet das Konzernergebnis im gesamten Betrachtungszeitraum erheblich. Aufgrund seiner Funktion als konzerninterner Dienstleister werden nahezu sämtliche Erträge eliminiert. In der Folge führen die in der Einzelbetrachtung vergleichsweise geringen Aufwandspositionen zu einer wesentlichen Belastung des Konzernergebnisses. Demzufolge hat der Bauhof der Stadt Brilon eine wesentliche Bedeutung für den Konzern und nimmt eine zentrale Position im Hinblick auf Konsolidierungs- und Optimierungsbemühungen ein.

Die Stadt sollte prüfen, ob die Aufwendungen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung gesenkt werden können und inwiefern Synergieeffekte möglich sind. Zur Verbesserung des Konzernergebnisses kann zum einen die Effizienz der Aufgabenausführung hinterfragt werden und zum anderen können die Aufgaben selbst in Frage gestellt werden.

Teilkonzern Stadtwerke Brilon

Der Teilkonzern Stadtwerke Brilon besteht aus den Stadtwerken Brilon AöR und dessen Tochter der Stadtwerke Brilon Energie GmbH. Die Stadtwerke Brilon AöR ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Brilon und wird in den Gesamtabschluss voll konsolidiert. Die Stadtwerke Brilon Energie GmbH ist zu 74,9 Prozent eine Tochter der Stadtwerke Brilon AöR und fließt in den Gesamtabschluss entsprechend ein.

Die Aufgabe der Stadtwerke Brilon AöR besteht in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung der Bevölkerung im Gebiet der Stadt Brilon sowie der (Nah-)Wärmeversorgung von städtischen und sonstigen Liegenschaften. Darüber hinaus werden für die Stadt Dienstleistungen im technischen Tiefbau erbracht und der Bauhof der Stadt Brilon geleitet. Weitere Betriebsführungen bestehen mit einer Nachbargemeinde hinsichtlich der technischen Betriebsführung für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Hinzu kommen vertragliche Verpflichtungen zu Trinkwasserlieferungen gegenüber der Stadt Bad Wünneberg, der Stadt Marsberg und der Gemeinde Diemelsee.

Die Stadtwerke Brilon AöR erzielt im Betrachtungszeitraum jährliche Gewinne, die zwischen 31 Tausend Euro in 2011 und 451 Tausend Euro in 2012 schwanken. In den Folgejahren entwickeln sich die Jahresergebnisse weiter positiv, sodass das Jahr 2015 mit einem Gewinn von 655 Tausend Euro abgeschlossen werden kann.

Die Stadtwerke Brilon Energie GmbH wurde im Jahr 2010 gegründet. Der Gegenstand des Unternehmens besteht in der Errichtung, dem Erwerb und dem Betrieb unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten von Unternehmen auf den Geschäftsfeldern

- Bau und Betrieb von Energienetzen,
- Erzeugung und Vertrieb von Energie,
- Kommunale Dienstleistungen.

Die Stadtwerke Brilon Energie GmbH erzielt im Betrachtungszeitraum Jahresfehlbeträge zwischen 13 Tausend Euro in 2010 und 232 Tausend Euro in 2012. In den Folgejahren entwickeln sich die Jahresergebnisse positiv, sodass in 2013 erstmalig ein Gewinn erzielt werden kann. In 2015 beträgt der erzielte Jahresüberschuss 205 Tausend Euro. Die erwirtschafteten Gewinne und Verluste werden jeweils auf neue Rechnung vorgetragen.

→ Feststellung

Die Stadtwerke Brilon AöR erwirtschaftet eine jährliche Eigenkapitalverzinsung gemäß § 109 GO NRW. Die erzielten Gewinne werden auf neue Rechnung vorgetragen. Es erfolgt keine Gewinnausschüttung an die Stadt Brilon.

In der Konzernbetrachtung nach Konsolidierung weist der verselbstständigte Aufgabenbereich Teilkonzern Stadtwerke Brilon folgende Ergebnisse auf:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	298	457	451
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	7.144	7.282
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	7.055	387	3.686
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	357	323	45
+ Aktivierte Eigenleistungen	468	327	413
+/- Bestandsveränderungen	33	-4	-29
= ordentliche Erträge	8.210	8.634	11.848
- Personalaufwendungen	2.219	2.450	2.668
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.610	4.010	5.951
- Bilanzielle Abschreibungen	2.130	2.184	2.785
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	517	971	746
= ordentliche Aufwendungen	8.476	9.614	12.151
= ordentliches Ergebnis	-266	-980	-303
+ Finanzerträge	3	22	5
- Finanzaufwendungen	1.002	1.076	1.412
= Finanzergebnis	-999	-1.055	-1.406
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.264	-2.034	-1.710
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	-25	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	-25	0	0
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-1.290	-2.034	-1.710
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	-63	-58
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	-1.290	-1.971	-1.651

Der Teilkonzern Stadtwerke Brilon belastet das Gesamtjahresergebnis im Betrachtungszeitraum mit negativen Jahresergebnissen nach Konsolidierung zwischen 1,3 und 2,0 Mio. Euro. Durch die Eliminierung der konzerninternen Erträge und Aufwendungen verschlechtert sich das Ergebnis im Vergleich zu den Einzelabschlüssen um bis zu 1,9 Mio. Euro in 2012.

Die wesentlichen Veränderungen ergeben sich aus der Eliminierung öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Leistungsentgelte zwischen jährlich 1,7 Mio. Euro und 2,1 Mio. Euro. Dabei handelt es sich insbesondere um die Straßenentwässerungsgebühren und die Umsatzerlöse aus Gaslieferungen gegenüber der Stadt, die Niederschlags- und Schmutzwassergebühren

gegenüber allen verselbstständigten Aufgabenbereichen und die Erlöse für die Betriebsführung des Bauhofes der Stadt Brilon sowie des städtischen Tiefbauamtes. Demgegenüber wurden auf der Aufwandsseite zwischen 310 Tausend Euro und 425 Tausend Euro eliminiert. Vorrangig handelt es sich dabei um Aufwendungen für Brennstofflieferungen, Aufwendungen für Gewerbesteuern und Grundbesitzabgaben sowie an die Stadt zu entrichtende Konzessionsabgaben.

Der Teilkonzern Stadtwerke Brilon finanziert sich im Betrachtungszeitraum jährlich zu 15,9 bis 20,0 Prozent aus Erträgen innerhalb des Konzerns Stadt. Der Teilkonzern agiert demnach überwiegend außerhalb des städtischen Konzerns. Dennoch ist der konzerninterne Anteil so hoch, dass die ordentlichen Erträge nach Konsolidierung die ordentlichen Aufwendungen nicht mehr vollständig decken können. Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte stellen in 2012 nach Konsolidierung 61,4 Prozent der gesamten Erträge des Teilkonzerns dar. Dahinter verbergen sich insbesondere die Erträge aus den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Weitere 31,1 Prozent ergeben sich aus den privatrechtlichen Leistungsentgelten. Diese resultieren vorrangig aus dem Bereich der Energieversorgung.

Die ordentlichen Aufwendungen sind geprägt durch die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Sie bilden in 2012 fast die Hälfte der ordentlichen Aufwendungen des Teilkonzerns Stadtwerke Brilon. Die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen werden insbesondere durch den Verbandsbeitrag an den Ruhrverband, den Gasbezug und die Leistungen für die Inanspruchnahme des vorgelagerten Gasnetzes erbracht. Weitere wesentliche Aufwendungen ergeben sich zu 22,9 Prozent aus den bilanziellen Abschreibungen und zu 22,0 Prozent aus den Personalaufwendungen.

Das Finanzergebnis belastet das Jahresergebnis nach Konsolidierung im gesamten Betrachtungszeitraum und entwickelt sich in den Jahren 2010 bis 2012 negativ. Es wird maßgeblich durch die Zinsaufwendungen für bestehende Kreditverbindlichkeiten geprägt. Der Anstieg der Zinsaufwendungen ist auf die Aufnahme von Investitionskrediten im Jahr 2011 zurückzuführen.

Aus Sicht des Konzerns Stadt Brilon sollte es auf der Ertragsseite das Ziel sein, die Erträge gegenüber externen Dritten zu steigern.

Bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten handelt es sich um die Erträge aus den Sparten Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Bei beiden Sparten handelt es sich um gebührenrechnende Bereiche. Konsolidierungspotenziale ergeben sich für gebührenrechnende Einrichtungen ausschließlich aus der Gebührenkalkulation. Hier sind insbesondere die Abschreibung auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten und die Verzinsung des aufgewandten Kapitals hervorzuheben. Entsprechend des Lageberichtes 2012 der Stadtwerke Brilon AöR wurden für 2013 und 2014 in den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung entsprechend den öffentlich-rechtlichen Kalkulationsgrundsätzen ausgeglichene Gebührenergebnisse geplant. Im Bereich der Abwasserentsorgung wird durch die Eigenkapitalverzinsung von 4,5 Prozent ein handelsrechtlicher Gewinn erwirtschaftet. Im Bereich der Wasserversorgung soll ab 2014 ebenfalls eine kalkulatorische Verzinsung berücksichtigt werden, um zu einem handelsrechtlichen Gewinn zu kommen.

Bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten handelt es sich um die Erträge aus dem Bereich der Energieversorgung. Hier ergeben sich die zentralen Ansatzpunkte, um auf der Ertragsseite das Ergebnis nach Konsolidierung maßgeblich zu beeinflussen. Insbesondere verbergen sich dahinter die Umsatzerlöse aus dem Gasvertrieb. Darüber hinaus hat die Stadtwerke Brilon

Energie GmbH ab dem Geschäftsjahr 2014 mit dem Stromvertrieb begonnen, sodass weitere Umsatzerlöse erzielt werden können. Im Bereich der Energieversorgung sollen laut Lagebericht 2012 der Stadtwerke Brilon AöR Gewinne erwirtschaftet werden.

Die Jahresabschlüsse 2013 bis 2015 zeigen eine positive Entwicklung der Jahresergebnisse der Stadtwerke Brilon AöR und der Stadtwerke Brilon Energie GmbH. Das Jahr 2015 wird zusammen betrachtet mit einem Jahresüberschuss von 860 Tausend Euro abgeschlossen. Es ist davon auszugehen, dass sich der Teilkonzern damit zukünftig besser auf das Gesamtjahresergebnis auswirken wird. Aufgrund der nicht unwesentlichen konzerninternen Leistungen des Teilkonzerns Stadtwerke Brilon wird sich die Ergebnisverbesserung jedoch nicht vollständig auf den Gesamtabschluss entfalten.

→ **Feststellung**

Der Teilkonzern Stadtwerke Brilon ist defizitär und belastet das Gesamtjahresergebnis erheblich. Der Teilkonzern finanziert sich bis zu 20,0 Prozent durch Leistungen innerhalb des Konzerns Stadt Brilon. Die Jahresabschlüsse 2013 bis 2015 deuten darauf hin, dass der Einfluss des Teilkonzerns auf den Konzern Stadt Brilon in den Folgejahren etwas besser ausfallen wird als in den Jahren 2010 bis 2012.

Der Teilkonzern ist zum überwiegenden Teil außerhalb des städtischen Konzerns tätig. Um auf der Ertragsseite das Ergebnis (nach Konsolidierung) zu beeinflussen, müsste der Teilkonzern Stadtwerke die Erträge gegenüber konzernexternen Dritten steigern. Für die Bereiche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ergeben sich Konsolidierungsmöglichkeiten ausschließlich über die Gebührenkalkulation. Die primären Ansatzpunkte ergeben sich somit in dem Bereich der Energieversorgung über die Umsätze aus Gas- und Stromlieferungen (ab 2014).

Vermögens- und Schuldenlage

Mit dem Gesamtabschluss werden erstmals in der Gesamtbilanz die Vermögens- und Schuldenlage des Konzerns Kommune zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung wird näher untersucht, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns Vermögens- und Schuldenausgliederungen vorgenommen wurden.

Hierfür wird der Ausgliederungsgrad ermittelt. Der Ausgliederungsgrad gibt an, in wie weit Vermögen bzw. Schulden nicht bei der Stadt Brilon als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's).

Im Konzern Stadt Brilon stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens wie folgt dar:

Vermögen zum 31. Dezember 2012 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz Stadt Brilon	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Immaterielle Vermögensgegenstände	907	19	889	97,9

	Gesamtbilanz	Bilanz Stadt Brilon	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	86.139	84.772	1.367	1,6
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	52.787	31.826	20.961	39,7
Infrastrukturvermögen	106.697	72.442	34.254	32,1
Bauten auf fremden Grund und Boden	64	0	64	100,0
Kunstgegenstände	0	0	0	0,0
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	24.865	1.211	23.653	95,1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.897	1.704	3.192	65,2
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	3.675	1.328	2.347	63,9
Finanzanlagen	1.140	1.138	1	0,1
Summe Anlagevermögen	281.170	194.442	86.729	30,8
Vorräte	3.294	2.824	471	14,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.528	4.314	6.214	59,0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	–
Liquide Mittel	10.545	6.586	3.959	37,5
Summe Umlaufvermögen	24.368	13.724	10.644	43,7
Aktive Rechnungsabgrenzung	853	766	87	10,2
Bilanzsumme	306.391	208.932	97.459	31,8

Betrachtet man zunächst die Gesamtbilanz wird ersichtlich, dass 91,8 Prozent des Konzernvermögens Anlagevermögen ist (Anlagenintensität). Im Vergleich dazu beträgt die Anlagenintensität der Stadt als Konzernmutter 93,1 Prozent. Der Wert ist im Gesamtabschluss niedriger, weil die verselbstständigten Aufgabenbereiche einen höheren Umlaufvermögensanteil einbringen. Die Anlagenintensität der verselbstständigten Aufgabenbereiche liegt im Vergleich bei 89,0 Prozent. Letztlich dient ein Großteil des Vermögens dauerhaft der Aufgabenerfüllung des Konzerns. Dies ist für einen kommunalen Konzern nicht ungewöhnlich. Gleichwohl ist ein solches Vermögen in der Regel nicht kurzfristig veräußerbar, wodurch ein flexibles Agieren eingeschränkt wird.

Dies wird anhand des regelmäßig nur schwer veräußerbaren Infrastrukturvermögens bekräftigt. Es bildet 34,8 Prozent des gesamten Vermögens des Konzerns und ist nahezu identisch mit dem Wert der städtischen Bilanz von 34,7 Prozent. Auch dieser Wert ist für einen kommunalen Konzern nicht außergewöhnlich hoch. Dennoch gehen damit tendenziell hohe Instandhaltungsaufwendungen und bilanzielle Abschreibungen einher.

Die Abschreibungsintensität des Konzerns, also der Anteil der bilanziellen Abschreibungen auf das Anlagevermögen an den ordentlichen Aufwendungen, beträgt 11,2 Prozent. Der Wert liegt nur etwas unter dem der Stadt von 11,8 Prozent.

In 2012 liegt der Ausgliederungsgrad mit 31,8 Prozent weit über dem Mittelwert von 16,1 Prozent. Dies zeigt der interkommunale Vergleich:

Ausgliederungsgrad des Vermögens in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Stadt Brilon	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
31,8	0,0	74,0	16,1	21

Bei der Stadt Brilon sind 30,8 Prozent des Anlagevermögens und 43,7 Prozent des Umlaufvermögens in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert.

Der maßgebliche Teil des ausgegliederten Vermögens beruht im Anlagevermögen auf dem Infrastrukturvermögen, wovon mit 34,3 Mio. Euro immerhin 32,1 Prozent ausgegliedert sind. Dieses Infrastrukturvermögen ist in den Teilkonzern Stadtwerke Brilon ausgegliedert und umfasst insbesondere das Kanal- und das Gasnetz.

Die bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte sind zu 39,7 Prozent ausgegliedert und betragen 21,0 Mio. Euro des ausgegliederten Vermögens. Hierzu trägt insbesondere die Städt. Krankenhaus Maria-Hilf Brilon gGmbH mit ihren Betriebsbauten bei.

Ein hoher Ausgliederungsgrad im Anlagevermögen besteht mit 95,1 Prozent bei den Maschinen, technischen Anlagen und Fahrzeugen. Dieses Vermögen setzt sich zum größten Teil aus den technischen Anlagen der Stadtwerke Brilon zusammen.

Nahezu die Hälfte des ausgegliederten Umlaufvermögens entfällt auf die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände. Sie sind zu 50,8 Prozent ausgegliedert und setzen sich aus den Forderungen des Krankenhauses und der Stadtwerke zusammen. Die andere Hälfte des ausgegliederten Umlaufvermögens besteht insbesondere aus den liquiden Mitteln. Die Konzernmutter hat rund zwei Drittel der liquiden Mittel des gesamten Konzerns im eigenen Bestand. Danach folgen das Krankenhaus mit 2,7 Mio. Euro und der Teilkonzern Stadtwerke Brilon mit 1,3 Mio. Euro.

Der Blick auf die Vorjahre zeigt, dass das Vermögen des Konzerns in 2011 insgesamt um 22,0 Mio. Euro gestiegen ist. Diese Änderung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Anlagevermögens. Im Jahr 2012 verändert sich das Gesamtvermögen des Konzerns nur sehr gering. Allerdings verringert sich das Anlagevermögen, während die Vorräte und die liquiden Mittel gleichzeitig steigen.

Die Ausgliederungsgrade verschieben sich in den Jahren 2011 und 2012 entsprechend. In 2011 erhöhen sich die geleisteten Anzahlungen bei dem Teilkonzern Stadtwerke Brilon, was auf den Kauf des Erdgasverteilnetzes zurückzuführen ist. Damit steigt der Ausgliederungsgrad von 73,3 Prozent kurzfristig auf 94,0 Prozent. In 2012 erhöhen sich die liquiden Mittel bei der Stadt Brilon, wodurch der Ausgliederungsgrad auf 37,5 Prozent sinkt.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern Stadt Brilon wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2012 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz Stadt Brilon	Anteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Sonderposten für Zuwendungen	45.240	32.610	12.630	27,9
Sonderposten für Beiträge	14.106	14.106	0	0,0
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	230	230	0	0,0
Sonstige Sonderposten	13.195	6.269	6.926	52,5
Summe Sonderposten	72.772	53.216	19.556	26,9
Pensionsrückstellungen	19.326	19.154	172	0,9
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0	0	0	–
Instandhaltungsrückstellungen	1.198	1.198	0	0,0
Steuerrückstellungen	7	0	7	100,0
Sonstige Rückstellungen	5.190	2.255	2.934	56,5
Summe Rückstellungen	25.720	22.607	3.113	12,1
Anleihen	0	0	0	–
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	67.057	20.172	46.884	69,9
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	11.000	11.000	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Vorgängen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0	0	0	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.836	107	2.728	96,2
Sonstige Verbindlichkeiten	13.017	9.401	3.615	27,8
Summe Verbindlichkeiten	93.909	40.681	53.228	56,7

Die ausgegliederten Sonderposten für Zuwendungen umfassen 12,6 Mio. Euro, dies entspricht 27,9 Prozent der gesamten Sonderposten. 7,6 Mio. Euro stammen aus dem Teilkonzern Stadtwerke Brilon und 5,0 Mio. Euro aus der Städt. Krankenhaus Maria-Hilf Brilon gmbH. Das Vermögen der Konzernmutter ist stärker durch Zuwendungen und Beiträge finanziert. Dies wird durch die Zuwendungsquote von 7,7 Prozent in der Konzernbetrachtung und von 9,8 Prozent bei isolierter Betrachtung der Stadt Brilon deutlich.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen sind zu 69,9 Prozent in die verselbstständigen Aufgabenbereiche ausgegliedert. Der Ausgliederungsgrad lag in 2010 noch bei 33,5

Prozent. Dieser erhebliche Anstieg ist auf die Aufnahme von Investitionskrediten beim Teilkonzern Stadtwerke Brilon mit einem Volumen von 35,0 Mio. Euro zurückzuführen. Liquiditätskredite werden im gesamten Betrachtungszeitraum ausschließlich durch die Konzernmutter aufgenommen.

Kapitalstruktur und Verschuldung

Das Gesamtvermögen des Konzerns Stadt Brilon ist in 2012 zu 36,8 Prozent aus Eigenkapital finanziert. Unter Einbeziehung der Sonderposten, die in der Regel nicht zurückzuzahlen und zu verzinsen sind, liegt die Eigenkapitalquote 2 des Konzerns in 2012 bei 56,2 Prozent. Für 2010 und 2011 ergibt sich ein ähnliches Bild. Insgesamt stellt sich die Eigenkapitalausstattung im Konzern schlechter dar, als bei der Konzernmutter. Im interkommunalen Vergleich schwanken die Werte für die Eigenkapitalquote 2 um den Mittelwert, wogegen die Eigenkapitalquote 1 überdurchschnittlich ausfällt.

Der Anteil des Fremdkapitals (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) an der Gesamtbilanzsumme beträgt in allen drei Jahren zwischen 38,3 Prozent und 39,1 Prozent. Das langfristige Vermögen ist in 2010 zu 88,4 Prozent mit langfristigem Kapital finanziert. Bis zum Jahr 2012 verringert sich der Wert leicht auf 85,9 Prozent. Demzufolge kann das langfristige Vermögen nicht vollständig durch langfristiges Kapital finanziert werden. Im interkommunalen Vergleich liegt der Anlagendeckungsgrad 2 des Konzerns Stadt Brilon in 2010 und 2011 leicht oberhalb und in 2012 leicht unterhalb des Mittelwertes.

Um die Gesamtverschuldung zu analysieren, wird unter Einbeziehung der Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenaussgleich nachfolgend die Gesamtverschuldung ermittelt. Die Sonderposten für den Gebührenaussgleich werden bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Gesamtverschuldung zum 31. Dezember 2012

	Gesamtbilanz	Stadt Brilon	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Tausend Euro		
Verbindlichkeiten	93.909	40.681	53.228
Rückstellungen	25.720	22.607	3.113
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	230	230	0
Schulden insgesamt	119.860	63.518	56.341
	in Euro je Einwohner		
Gesamtverschuldung	4.673,99	2.476,93	2.197,06
davon Verbindlichkeiten	3.662,03	1.586,38	2.075,64

Die Gesamtschulden des Konzerns Stadt Brilon setzen sich zu 78,3 Prozent aus Verbindlichkeiten und zu 21,5 Prozent aus Rückstellungen zusammen. Von den Gesamtschulden entfallen in 2010 noch 60,9 Prozent auf die Konzernmutter Stadt Brilon. Durch die Aufnahme von Investitionskrediten bei dem Teilkonzern Stadtwerke Brilon in 2011 sinkt der Anteil der Konzernmutter an den Gesamtschulden bis 2012 auf 53,0 Prozent.

Die Schulden der Konzernmutter Stadt Brilon werden zu rund 64,0 Prozent durch die Verbindlichkeiten geprägt. Etwa die Hälfte der Verbindlichkeiten entfällt auf die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen und etwa ein Viertel auf die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung. Die Rückstellungen der Konzernmutter sind zu 84,7 Prozent auf die Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Die Schulden der verselbstständigten Aufgabenbereiche setzen sich zu rund 94,5 Prozent aus Verbindlichkeiten und zu 5,5 Prozent aus Rückstellungen zusammen. Im Wesentlichen bestimmen in 2012 die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen die Schuldenlage mit einem Anteil von 88,1 Prozent. Diese liegen zum überwiegenden Teil im Teilkonzern Stadtwerke Brilon.

Die Schuldenlage des Konzerns Stadt Brilon verursacht Zinsaufwendungen, die das Konzernjahresergebnis belasten. Die gesamten Zinsaufwendungen betragen im Jahr 2010 2,6 Mio. Euro und steigen bis zum Jahr 2012 auf 3,0 Mio. Euro an. Sie haben einen Anteil an den Gesamtaufwendungen des Konzerns zwischen 2,9 Prozent in 2010 und 3,2 Prozent in 2012. Die Zinsaufwendungen entstehen zu 36,0 Prozent bei der Konzernmutter und zu 46,3 Prozent beim Teilkonzern Stadtwerke Brilon. Durch einen zukünftigen Anstieg des Zinsniveaus würde sich bei sonst gleichen Bedingungen das Konzernjahresergebnis verschlechtern. In dieser Position liegt somit ein Risiko.

Vergleicht man die Gesamtverschuldung je Einwohner der Stadt Brilon mit anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen, liegt die Stadt Brilon leicht über dem Mittelwert:

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Stadt Brilon	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
4.673,99	1.539,68	12.321,07	4.173,42	21

→ Feststellung

Der Konzern Stadt Brilon verfügt zum 31. Dezember 2012 über ein Eigenkapital von 36,8 Prozent. Unter Einbeziehung der Sonderposten liegt die Eigenkapitalquote 2 bei 56,2 Prozent. Im interkommunalen Vergleich liegt der Konzern Stadt Brilon mit der Eigenkapitalquote 1 über dem Mittelwert und mit der Eigenkapitalquote 2 nahe dem Mittelwert.

Das Anlagevermögen des Konzerns wird zum 31. Dezember 2012 lediglich zu 85,9 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns beträgt in 2012 4.673,99 Euro je Einwohner. 53,0 Prozent der Schulden sind auf die Konzernmutter Stadt Brilon zurückzuführen. Die Schuldenlage verursacht Zinsaufwendungen, die das Konzernjahresergebnis verschlechtern. In

einem zukünftigen Anstieg des Zinsniveaus liegt grundsätzlich ein Risiko. Die Zinslastquote ist mit 3,3 Prozent vergleichsweise niedrig. Die Schuldenlage des Konzerns ist insgesamt solide.

Finanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabschluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Die Stadt Brilon hat ihre Gesamtkapitalflussrechnung indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Top-Down-Konzept erstellt. Den Finanzmittelfonds hat die Stadt derart definiert, dass dieser sich aus den liquiden Mitteln zusammensetzt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.238	-345	10.099
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.944	-18.806	-7.557
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	12.988	16.834	580
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	2.282	-2.317	3.122
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.458	9.740	7.423
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.740	7.423	10.545

Der Finanzmittelfond sinkt von 2010 zu 2011 um 2,3 Mio. Euro. Im Jahr 2012 steigt er um 3,1 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro.

Die Auszahlungen aus der operativen Tätigkeit des Konzerns können in den Jahren 2010 und 2012 durch entsprechende Einzahlungen gedeckt werden. Lediglich in dem Jahr 2011 wird ein negativer Cashflow erzielt.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Stadt Brilon	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
393,82	-313,00	393,82	83,52	20

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner des Konzerns Stadt Brilon im Jahr 2012 stellt den Maximalwert im Vergleich zu den anderen kreisangehörigen Kommunen. Die Stadt Brilon erzielt ein sehr gutes Ergebnis.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit belegt aber, dass die Auszahlungen für Investitionen in allen Jahren höher sind als die Einzahlungen von Sonderposten oder Einzahlungen aus Abgängen im Sachanlagevermögen. Die Höhe der Einzahlungen und der Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen schwankt stark.

Im Jahr 2010 und 2011 übersteigen die Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten die Auszahlungen aus der Kredittilgung. Erstmals werden im Jahr 2012 mehr Kredite getilgt als aufgenommen.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode entspricht den liquiden Mitteln der Bilanz. Diese entfallen mit 6,6 Mio. Euro auf die Konzernmutter und mit 4,0 Mio. Euro auf die verselbstständigten Aufgabenbereiche. Der Konzern ist zur Aufnahme von Liquiditätskrediten gezwungen. Dies ist auf die schlechte Liquiditätslage der Konzernmutter zurückzuführen. Der Bestand an Liquiditätskrediten zum 31. Dezember 2012 beträgt 11,0 Mio. Euro und entfällt vollständig auf die Konzernmutter.

Die Zahlungsfähigkeit innerhalb des Konzerns, jeweils zum 31. Dezember der Jahre 2010 bis 2012, wird unter anderem durch die Kennzahl Liquidität 1. Grades verdeutlicht. Sie zeigt, inwieweit der Konzern seine kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen allein durch die liquiden Mittel zum Stichtag erfüllen kann. Die Kennzahl liegt in den Jahren 2010 und 2012 bei circa 35,0 Prozent. Im Jahr 2011 beträgt die Kennzahl nur 25,3 Prozent. Dies ist zunächst nicht ungewöhnlich, da zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten ebenfalls die kurzfristigen Forderungen dienen (= Liquidität 2. Grades). Unter Berücksichtigung sämtlicher Forderungen (nicht nur der kurzfristigen Forderungen) können die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Stichtagen 31. Dezember 2010 bis 2012 jedoch ebenfalls nicht vollständig gedeckt werden. Die Liquiditätslage ist unzureichend, so dass der Konzern zur Finanzierung kurzfristiger Verbindlichkeiten auf Liquiditätskredite angewiesen ist.

→ **Feststellung**

Trotz des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit zum 31. Dezember 2012 ist die Aufnahme von Liquiditätskrediten erforderlich. Die Liquiditätssituation ist zu den jeweiligen Stichtagen 31. Dezember 2010 bis 31. Dezember 2012 unzureichend. Die Liquiditätskredite sind ausschließlich auf die Konzernmutter Stadt Brilon zurückzuführen. Die Aufnahme von Liquiditätskrediten belastet das Konzernjahresergebnis.

→ Kennzahlenübersicht

Entwicklung der Kennzahlen bei der Stadt Brilon

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW	2010	2011	2012
Aufwandsdeckungsgrad	98,2	100,3	103,7
Eigenkapitalquote 1	35,4	36,7	36,8
Eigenkapitalquote 2	58,9	58,4	56,2
Infrastrukturquote	38,1	34,6	34,8
Abschreibungsintensität	10,5	11,1	11,2
Anlagendeckungsgrad 2	88,4	88,3	85,9
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	9,3	9,6	10,0
Zinslastquote	3,0	3,2	3,3
Zuwendungsquote	12,2	8,6	7,7
Personalintensität	31,9	34,1	31,9
Sach- und Dienstleistungsintensität	26,8	25,2	26,3

Weitere Kennzahlen	2010	2011	2012
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	3,8	2,0	-0,4
Gesamtausgliederungsgrad	29,0	31,3	31,8
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit je EW	47,01	-13,43	393,82
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-152,78	-87,23	16,43
Gesamtverschuldung je Einwohner	4.140,72	4.668,29	4.673,99
davon Verbindlichkeiten	3.126,41	3.722,13	3.662,03

Kennzahlen 2012 im interkommunalen Vergleich in Prozent

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW	Minimum	Maximum	Mittelwert	Stadt Brilon
Aufwandsdeckungsgrad	69,9	119,9	96,3	103,7
Eigenkapitalquote 1	1,2	41,4	27,2	36,8
Eigenkapitalquote 2	21,7	80,4	56,0	56,2
Infrastrukturquote	34,8	57,4	46,6	34,8
Abschreibungsintensität	7,7	14,2	10,7	11,2
Anlagendeckungsgrad 2	60,6	128,7	86,3	85,9
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	0,7	28,1	9,2	10,0
Zinslastquote	0,3	15,8	4,0	3,3

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW	Minimum	Maximum	Mittelwert	Stadt Brilon
Zuwendungsquote	5,6	31,2	16,7	7,7
Personalintensität	14,0	31,9	21,5	31,9
Sach- und Dienstleistungsintensität	12,1	43,9	22,1	26,3

Weitere Kennzahlen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Stadt Brilon
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	-12,4	80,8	7,7	-0,4
Gesamtausgliederungsgrad	0,0	74,0	16,1	31,8
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit je EW	-313,00	393,82	83,52	393,82
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-683,43	199,61	-125,03	16,43
Gesamtverschuldung je Einwohner	1.539,68	12.321,07	4.173,42	4.673,99
davon Verbindlichkeiten	502,00	10.660,74	2.890,04	3.662,03

Herne, den 12. Oktober 2017

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

gez.

Sandra Rettler

Projektleitung

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de